



Amphibien in Muttentz - Jahresbericht 2012

Der Jahresanfang war zu kalt, anschliessend war es zu trocken für die Amphibien. So wanderten die Grasfrösche erst Mitte März zu den Weihern. Die Erdkröten kommen immer später und waren dieses Jahr besonders zögerlich unterwegs.

Lachmatt

Diese Weiher liegen auf der Grenze zu Pratteln, d.h. nur einer der Weiher gehört zu Muttentz. Pech für die Amphibien, denn das Gebiet war im Frühling auf Pratteler Seite stark überwachsen und die Weiher mitsamt vielen Laichballen am Austrocknen. Die Gemeinde Pratteln vertrat den Standpunkt, dass das halt Natur sei. Nach einem Brief von Petra Ramseier von der KARCH führte die Pratteler Feuerwehr Wasser zu, so dass ein Teil des Amphibiennachwuchses gerettet wurde. Im Sommer fand auch auf Pratteler Boden ein Pflegeeingriff statt, so dass es hoffentlich 2013 keine Probleme wegen zu wenig Wasser geben wird. Geplant ist ausserdem, das Gebiet grossflächig aufzuwerten.

Klingental

Die Weiher wurden zum Teil einzäunt, damit die Kaulquappen in Ruhe aufwachsen können. Zwecks Vernetzung mit den Amphibien auf der andern Strassenseite wurden in der Prattelerstrasse Röhren eingebaut.

Feuerwehrweiher

Der ehemalige Feuerwehrweiher wurde vom Ingenieurbüro Werner Goetz renaturiert, ebenso wie ein Stück des Dorfbachs. Bereits wurde ein Eisvogel beobachtet.

Rothallenweiher

Schon letztes Jahr wurde in diesem Gebiet ein attraktiver Steg für Fussgänger erstellt. Die Umgebung sieht noch recht kahl aus. Die Grasfrösche scheint dies nicht zu stören. Ende März hatte es so viele davon, dass es im Weiher brodelte. Auch 3 Enten und 1 Graureiher fanden Gefallen daran.

Fröschenegg

Hier hat es einige Zugstellen, die vom Wald hinunter führen. Dort wo sie zu Gartenweihern oder in die Familiengärten leiten, ergeben sich Probleme mit dem Verkehr. Tafeln und Blinklichter helfen aufmerksamen Verkehrsteilnehmern, Rücksicht zu nehmen. Leider kann dies nicht verhindern, dass immer wieder Frösche und Kröten überfahren werden, da sie im Dunkeln und bei Nässe schwer zu sehen sind. Am meisten Frösche und Kröten hat es jeweils im Stettbrunnenweiher. Wer zur richtigen Zeit dort vorbeispaziert, hört die Frösche gurren und sieht sie im Wasser schwadern.

Auf der „richtigen“ Strassenseite, nämlich unterhalb des Walds, gibt es die sogenannten Fischweiher, von denen allerdings zwei trocken fielen. Im ältesten wimmelte es von Kaulquappen.

Die von der Gemeinde erstellten neuen Weiher bei der Ahornstrasse entwickeln sich gut und werden hoffentlich bald von Amphibien entdeckt. Der Nordhang der Rütthard ist mit Feuchtigkeit gesegnet und ein ausgezeichnetes, potenzielles Amphibiengebiet.

Hardwald

Die beiden Folienweiher in der Oberen Hard werden immer wieder stark überdüngt und sind deshalb kaum geeignet für Amphibien. Diese setzen ihren Laich lieber in den Tossbecken ab (d.h. in den Kanälen oberhalb der Schleusen). Sobald diese Kanäle geflutet werden, was jederzeit geschehen kann, wird der Laich fortgeschwemmt. Wünschbar wäre, dass an einem möglichst besonnten Standort neue Weiher angelegt würden, die für diverse Amphibienarten ein Anziehungspunkt wären. Auch die Geburtshelferkröten in der Unteren Hard könnten mit geeigneten Massnahmen gefördert werden.

Hardacker

Diesem Weiher geht es nicht gut. Statt Kreuzkröten ist er von Goldfischen besiedelt.

Rietmattweiher

Der bereits zehnjährige Weiher hat sich als Amphibienweiher etabliert. Allerdings fand man Ende Dezember ca. 25 tote Grasfrösche, welche zum Teil verstümmelt, auf einem Quadratmeter umgeknickten Schilf lagen. Es ist nicht ganz klar, weshalb sie umgekommen sind.

Eine Mitarbeit der Bevölkerung ist erwünscht.

Für Meldungen oder Mithilfe wenden Sie sich bitte an Bethli Stöckli, Holderstüdeliweg 17, 4132 Muttentz, Tel. 061 461 52 32, robetty@bluewin.ch.

